

# [Informationen aus dem Fachbereich Alter]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **83 (2012)**

Heft 2: **Haus mit Aussicht : Lebensqualität für Menschen mit Demenz im Heim**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gedanken zum neuen Jahr

### Offener Brief an die Mitgliederheime des Fachbereichs Alter von CURAVIVA Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne möchte ich das beginnende Jahr wieder dazu nutzen, mich bei Ihnen persönlich für unsere bisherige Zusammenarbeit zu bedanken. Danken möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitenden aber auch für das unermüdliche und grosse Engagement, das Sie für die älteren und hochbetagten Menschen sowie ihre Angehörigen leisten.

Wenn wir den folgenden Satz, den ich aus dem neuesten Buch des Palliativmediziners Gian Domenico Borasio zitiere («Über das Sterben»), auf uns wirken lassen, kommt man zum Schluss, dass es gerade dieses Engagement ist, welches wir – je länger, desto mehr – dringend benötigen. Borasio schreibt: «Die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft wird sich auch daran messen lassen, wie sie mit ihren schwächsten und hilfsbedürftigsten Menschen umgeht. Dazu gehören an erster Stelle pflegebedürftige Hochbetagte.»

Vergleichen wir solche Aussagen beispielsweise mit der Diskussion um die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung, die uns auch im vergangenen Jahr nicht losgelassen hat, so kann es einem Angst und Bange werden um die Zukunft unseres Landes. Noch immer steht die gesamte Heimbranche gesellschaftspolitisch in der «Ecke der Kosten». Dass es dabei auch jede Menge wertvolle Leistungen sowie persönliches und fachliches Engagement gibt, wird oft (und in letzter Zeit immer öfters) vergessen. Aus diesem Grunde hat der Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz eine Studie in Auftrag gegeben, welche die volkswirtschaftliche Bedeutung sowie die Leistungsfähigkeit der Altersinstitutionen aufzeigen soll. Ein Heimbetrieb besteht nun mal einfach nicht nur aus Kosten.

Was wir künftig nicht mehr brauchen, ist eine Ausdehnung der heute schon zuhauf bestehenden Regelungen und Gesetzes-

werke, mit welchen sich die Heimbranche herumschlagen muss. Aus meiner persönlichen Sicht ist die Heimbranche – wie der gesamte Gesundheitsbereich – überreguliert. Würden wir die bestehenden Vorschriften auf ihren konkreten Nutzen für die Menschen, die in einer Altersinstitution leben und arbeiten, überprüfen, könnten wir so manche Regelung wieder abschaffen. Auch hier setzt sich der Fachbereich Alter in einem Projekt mit der Frage des administrativen Aufwandes in Heimen und dessen möglicher Reduktion auseinander.

Dennoch ist dies kein Plädoyer für ein «Zurück zu früheren Zeiten». Aber es ist ein Hinweis auf einen bewussteren Umgang mit dem Wertvollsten, das wir in der Branche haben – den Menschen. Wenn man Bewohnende und Mitarbeitende befragt, was ihnen am meisten fehlt, dann hört man immer wieder einmal, dass ihnen das «Menschliche» fehle. Aus meiner Sicht ist dies ein Paradox: Einer Branche voller Menschen, die Betreuung und Unterstützung für Menschen anbietet, soll das «Menschliche» abhandengekommen sein. Das dürfen und können wir nicht zulassen, denn gerade in der Garantie einer zwischenmenschlichen Betreuung und Versorgung älterer Menschen liegt meines Erachtens die Zukunft einer Gesellschaft. Hierfür stehen die vielen Mitarbeitenden in der Heimbranche – und wir alle, die in der Langzeitpflege tätig sind, haben hier eine hohe und verantwortungsvolle Aufgabe vor uns.

Der Fachbereich Alter wird nichts unversucht lassen, sich im Interesse der gesamten Branche einzusetzen und entsprechende fachliche Projekte zu initiieren. Im Rahmen dieses Schreibens ist es mir leider nicht möglich, Sie über alle Projekte und Ideen zu informieren, an welchen wir derzeit arbeiten. Deshalb werden wir im Laufe der nächsten Wochen auf unserer Website eine Übersicht aufschalten, die Ihnen den aktuellen Stand sämtlicher im Fachbereich Alter durchgeführten Projekte aufzeigt. Natürlich können wir dies alles nicht ohne Sie stemmen. Deshalb sind wir Ihnen sowohl für Ihr stetes Feedback als auch für Ihr persönliches



Markus Leser  
Leiter Fachbereich Alter

und fachliches Engagement dankbar – sei dies in Fachgremien, in Projektgruppen oder in Ihrem konkreten Alltag vor Ort. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für Ihren Einsatz für eine innovative Gestaltung menschlicher Beziehungen im hohen und höchsten Alter. Ich bin überzeugt, dass wir als Heimbranche eine vielfältige und gestaltbare Zukunft vor uns haben. Für das neue Jahr wünsche ich mir persönlich, dass dabei das Gemeinsame über dem Trennenden steht. Es würde mich sehr freuen, Sie im einen oder anderen Projekt persönlich kennenlernen zu dürfen oder Ihnen wieder einmal zu begegnen.

Dr. Markus Leser  
Leiter Fachbereich Alter